

Abschlussbericht: CIDER-LERN Workshop, Januar 2017

Einleitung

Am 25. und 26. Januar 2017 fand in der Geschäftsstelle der Leibniz Gemeinschaft der erste gemeinsame Workshop der Forschernetzwerke CIDER und LERN statt. Er brachte junge BildungsforscherInnen verschiedenster Disziplinen aus ganz Deutschland zusammen, um Methoden und Forschungsansätze auszutauschen, neue Resultate zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen.

Ziele des Workshops

Die Ziele des Workshops waren die Verknüpfung des CIDER Netzwerks mit anderen BildungsforscherInnen der Leibniz Gemeinschaft, insbesondere des LERN-Netzwerks, und die Diffusion interdisziplinärer Forschung, insbesondere auf Grundlage von Workshop-Formaten (z. B. „Thematic Groups“), die während der ersten CIDER Projektphase erprobt wurden. Hiermit sollte auch ein Beitrag zur Nachwuchsförderung innerhalb des LERN Netzwerks erbracht werden.

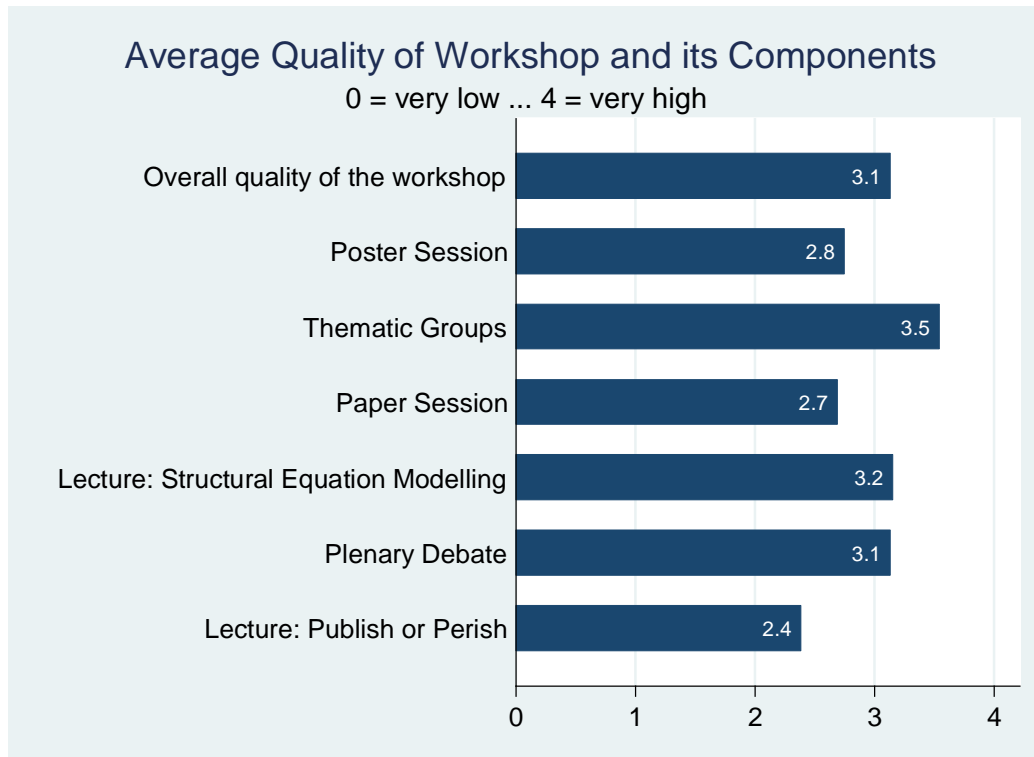
Veranstaltungsformate und ihre Bewertung

Das Programm des Workshops umfasste sowohl rein methodische als auch stärker inhaltsbezogene Formate, zahlreiche Beiträge von NachwuchswissenschaftlerInnen als auch Vorträge von gestandenen WissenschaftlerInnen, formal wissenschaftliche Diskussionen als auch solche, die die Rolle und Kommunikation von Bildungsforschung in einem weiteren gesellschaftlichen Kontext thematisierten.

Um einen Eindruck der Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit den verschiedenen Formaten zu gewinnen, haben wir sie am Ende der Veranstaltung gebeten, einen kurzen Fragebogen zum Workshop auszufüllen. Auf der Basis dessen werden im Folgenden ein paar besonders beliebte Formate genauer vorgestellt. Die Abbildung weiter unten zeigt die durchschnittlichen Bewertungen der einzelnen Komponenten des Workshops, wobei die Skala von 0, „sehr schlecht“, bis 4, „sehr gut“, reicht.

Das beliebteste Format waren die sogenannten „Thematic Groups“, welche sämtliche von uns befragten TeilnehmerInnen als „gut“ oder „sehr gut“ bewerteten. In diesen parallel laufenden Sessions wurden mehrere, unter einer thematischen Überschrift gebündelte, 20-minütige Vorträge angehört und in kleinem Rahmen intensiv diskutiert. Die erste Gruppe hörte Vorträge zu dem Thema „An Interdisciplinary Take on Grit in Educational Research“, während im zweiten Raum „Innovative Methodological Approaches in Empirical Education Research“ vorgestellt wurden. Es bestätigte sich die Erfahrung aus der ersten Projektphase von CIDER, dass sich dieses Format ideal für den interdisziplinären Austausch eignet. Die

NachwuchswissenschaftlerInnen hatten hier die Chance, in kleinem Rahmen die Arbeit von Peers aus anderen Instituten und Disziplinen kennenzulernen und profitierten von dem Feedback einer interdisziplinären Diskussionsgruppe.



Außerdem wurde die methodische Vorlesung von Prof. Dr. Florian Schmiedek zu „Structural Equation Modelling for Causal Analysis“, die den Workshop am Mittwoch eröffnete, als sehr gut bewertet. Ergänzt wurde sie durch eine Kommentar von Prof. Dr. Jan Marcus, der die vorgestellte, in der Ökonomie eher selten angewandte, Methode aus seiner Perspektive beleuchtete. Somit konnte auch der methodische Austausch der Disziplinen gefördert werden.

Weniger forschungsbezogen, aber ähnlich gut bewertet wurde die Plenardebatte zum Thema Wissenschaftskommunikation. Die Moderatorin Arwen Cross von „Wissenschaft im Dialog“ führte die Diskussion vom Thema der Kommunikation zwischen den sozialwissenschaftlichen Disziplinen, über die Kommunikation als WissenschaftlerIn mit Stakeholdern in der Bildungspolitik hin zum Thema Umgang mit den Medien. Die verschiedenen Hintergründe und Erfahrungen der KorreferentInnen boten hierbei Grundlage für eine hochinteressante Debatte. Jeweils über 80% der TeilnehmerInnen bewerteten die Debatte mit „gut“ oder „sehr gut“ und gaben an, etwas über die Kommunikation von wissenschaftlichen Resultaten mit der allgemeinen Öffentlichkeit gelernt zu haben.

TeilnehmerInnen

Insgesamt hatte die Veranstaltung 43 TeilnehmerInnen. Von diesen waren die Mehrheit Angehörige der zum LERN Netzwerk gehörenden Institute, insbesondere Postdocs und DoktorandInnen. Des Weiteren waren insgesamt 10 Fellows des CIDER Kollegs der ersten und zweiten Kohorte anwesend. Über die Hälfte der von uns Befragten stimmte zu, dass der Workshop zur überinstitutionellen Vernetzung beigetragen hat. Somit scheint das Ziel der Vergrößerung und Verknüpfung der beiden Forschernetzwerke erreicht worden zu sein.

Vor dem Hintergrund der Mission des interdisziplinären Austauschs ist auch die Vielzahl, der an diesen zwei Tagen vertretenden Disziplinen, als erfreulich zu bewerten. Die am prominentesten vertretenen Disziplinen waren mit jeweils 10 Teilnehmern die Erziehungswissenschaft und die Psychologie. Außerdem waren 6 SoziologInnen und 4 ÖkonomInnen, die zum Thema Bildung forschen, anwesend. Die restlichen Teilnehmer setzten sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen und Personen außerhalb der Forschung zusammen.

Erfahrungen aus drei Jahren CIDER haben gezeigt, dass die Überwindung fachspezifischer Jargons und das Finden einer gemeinsamen Sprache eine der wichtigsten Voraussetzung für den interdisziplinären Austausch ist. Dieser Prozess beginnt zwangsläufig mit dem offenen Fragen – sei es nach begrifflichen Definition oder Methoden. Dementsprechend war es für uns ein sehr positives Zeichen, dass 85% der zur Atmosphäre des Workshops befragten TeilnehmerInnen angaben, sich wohl gefühlt haben, Fragen zu stellen.

Fazit

Die oben stehenden Ausführungen haben gezeigt, dass der CIDER-LERN Workshop 2017 den anfangs genannten Zielsetzungen nachkommen konnte. Die Veranstaltung bot eine Plattform für die Diffusion von Ergebnissen und Methoden unter ForscherInnen verschiedenster Disziplinen, trug zur Vernetzung der verschiedenen LERN Institute und CIDER bei und leistete insgesamt einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung im Bereich Bildungsforschung. Das Organisationsteam sieht den Fakt, das über 85% der Befragten den Workshop als insgesamt „gut“ oder „sehr gut“ bewerteten, als Bestätigung dafür, dass die gemeinsame Workshoporganisation von CIDER und LERN ein Erfolg war, den es sich in Zukunft zu wiederholen lohnt.